

Die clevere Altersvorsorge

mit dem richtigen (Dämm-)System!

Geht es Ihnen auch so? Die Energiekosten laufen aus dem Ruder ins Uferlose und Sie haben aber auch keine Lust mehr sich in dicke Pullover zu verkriechen oder in Wolldecken zu wickeln, nur um sich einigermäßen wohl zu fühlen. Sie heizen und heizen, aber es wird nicht richtig warm.

Um den heutigen Anforderungen an ein Haus mit einem guten Standard gerecht zu werden und in Zukunft nicht mehr so abhängig von den steigenden Energiepreisen zu sein, sollten Sie unbedingt die energetischen Aspekte bei der Modernisierung berücksichtigen.

Je weniger Heizenergie zudem benötigt wird, desto besser ist das für die Umwelt. Denn jeder Liter Heizöl, der eingespart wird, kann auch keine Schadstoffe abgeben. Eine leistungsfähige Wärmedämmung von Fassaden hat daran einen großen Anteil.

Ein nachträglich angebrachtes Wärmedämm-Verbundsystem spart pro Heizperiode und Fassadenquadratmeter durchschnittlich neun Liter Heizöl. Die hier eingesetzten Investitio-

nen machen sich innerhalb weniger Jahre durch wesentlich geringere Heizkosten bezahlt.

Modernisierung

Jede Modernisierung sollte mit einer Bestandsaufnahme des Gebäudes durch einen Fachmann beginnen. So können von Anfang an alle Mängel und Schäden erfasst werden und es kann ein entsprechendes Sanierungskonzept für das gesamte Gebäude aufgestellt werden. Hier zeigt sich, dass viele Maßnahmen ineinander greifen können. Ein gut gedämmtes Haus braucht z. B. nur noch eine wesentlich kleinere Heizungsanlage und die Kosten für ein Baugerüst machen sich schneller bezahlt, wenn etwa der Austausch der Fenster und die Dämmung der Außenwände gleichzeitig durchgeführt werden.

Schlecht oder gar nicht gedämmte Außenwände führen in der kalten Jahreszeit sofort zu unnötig hohen Wärmeverlusten und zu einem unbehaglichen Raumempfinden.

Das Anbringen einer zusätzlichen Wärmedämmschicht kann an fast jeder Fassade durchgeführt werden.

Das System besteht aus Dämmstoffplatten, die mit einem speziellen Klebemörtel direkt auf den vorhandenen Außenputz geklebt werden.

Um Temperaturspannungen zu verhindern kommt darüber eine Schicht aus Armierungsmörtel und -gewebe als Grundlage für den späteren endgültigen Außenputz. Die Stärke der verwendeten Dämmstoffplatten bei bestehenden Gebäuden sollte ca. bei 10–12 cm liegen.

Im geringen Energieverbrauch liegt die Zukunft.

Redaktion: Stephan Gängel

Dämmung komplett – Keine Kältebrücken – Glückliche Hausbesitzer

Ein Haus, das älter als 20 Jahre alt ist verbraucht im Regelfall viel zu viel Energie. Daher muss der Hausbesitzer handeln und dämmen. Aber wie und wo fängt man an. Da die Wärme nach oben steigt, sollte man mit dem Dach beginnen. Schon hier gibt es mehrere Möglichkeiten, die wir vor Ort mit dem Hausbesitzer besprechen. Die Zwischensparrendämmung, die Dämmung der oberen Geschossdecke oder die Aufdachdämmung sind hierbei die drei wichtigsten Maßnahmen. Letzteres hätte eine Neueindeckung zur Folge, welche dann mit der Wanddämmung – dem so genannten Vollwärmeschutz – kombiniert werden

sollte. Hier gleichen wir den Dachüberstand und die Dämmstärke an und schaffen so den optimalen Anschluss der Dachdämmung an die Außenwanddämmung. Auch im Bodenbereich dämmen wir (siehe Abbildung u.r.) bis zu 30 cm in den Kellerbereich hinein, damit Kältebrücken vermieden werden.

Weitere Heizkostenverschwender können Glasbausteine, schlechte Fenster oder alte Haustüren sein. Wäre es nicht schön, wenn dies alles koordiniert aus einer Hand käme? Wir übernehmen dies gern für Sie.

Stephan Gängel
Ihr Hausoptimierer

■ SG Hausoptimierung
Taunusstr. 50 · 61389 Schmittlen
Telefon: 06084-949104
www.sg-hausoptimierung.de

